



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

**Brief von Friedrich Schmidt-Ott von Notgemeinschaft der
deutschen Wissenschaft / Japanausschuss (Berlin) an
Adolf Erman**

Schmidt-Ott, Friedrich

Berlin, 21.05.1926

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-102421](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-102421)

Notgemeinschaft
der Deutschen Wissenschaft

Berlin C 2, den 21. Mai 1926.
Schloß, Portal 3

Fernsprecher: Merkur Nr. 2651
Telegr.: Notgemeinschaft Berlin Schloß

Es wird gebeten, jede einzelne Angelegenheit
in besonderen Schriftstücken zu behandeln

Tgb.-Nr. 26/

Dr. F./G. Herrn

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. E r m a n

B e r l i n - Dahlem

Hochgeehrter Herr Geheimrat !

Sollten sich die Befürchtungen Ihres Schreibens vom 18. d.M. bestätigen, und der von Seiten der Rockefeller-Foundation zugesagte Betrag für das Aegyptische Wörterbuch ausbleiben, ist die Notgemeinschaft natürlich gern bereit, ihrerseits zu tun, was sie kann.

Doch ich möchte auf Grund der bisherigen Erfahrungen mit der Rockefeller-Foundation kaum annehmen, dass der Betrag für 1926, wenn er wirklich ohne jede einschränkende Bedingung zugesagt worden war, nicht ausgezahlt wird. Ich weiss nicht, welche Abteilung der Rockefeller-Foundation den Betrag für das Aegyptische Wörterbuch zur Verfügung gestellt hat. Aber sicherlich kann man wohl ganz allgemein über die Foundation sagen, dass ein Teil der in den entscheidenden Komitees sitzenden Männer Deutschland oft noch recht fremd gegenübersteht, Trotzdem darf man, glaube ich, nicht annehmen, dass aus dem Einfluss irgend welcher deutschfeindlicher

Gelehrter heraus sich die Haltung dem Wörterbuch gegenüber geändert haben sollte. Die Tatsache, dass vom jungen Rockefeller bei der geplanten Gründung des Museums in Kairo die Deutschen wirklich statutengemäss ausgeschlossen waren, war mir bisher nicht bekannt. Dankbar wäre ich Ihnen, falls Sie Näheres über diese Angelegenheit mitteilen könnten, insbesondere inwieweit dieser Ausschluss der Deutschen auf die Persönlichkeit Rockefellers zurückgeführt werden muss. Da die Rockefeller-Foundation sich sonst grundsätzlich bei ihren Beihilfen von jeder derartigen Beeinflussung zurückgehalten hat, würde einer solchen Haltung Rockefellers allerdings erhebliche Bedeutung beizumessen sein. Da erfahrungsgemäss ~~sich~~ die Rockefeller-Foundation sich nur dann mit grösseren Geldmitteln an einem Unternehmen beteiligt, wenn auch von Seiten des in Betracht kommenden Staates oder Privatpersonen des betreffenden Landes durch die Bereitstellung erheblicher Summen ein starkes Interesse bekundet wird, besteht andererseits auch die Möglichkeit, dass der statutengemässe Ausschluss der Deutschen dem Einfluss der anderen Geldgeber zuzuschreiben wäre.

Mit vorzüglicher Hochachtung

H. Braun
A. Schmidt

Staatsminister.